

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 14. Juni 2017 in Wuppertal

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Reinhard Arnold	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Walluf
Prof. Dr. Klaus Bellmann	Em. Hochschullehrer, Heidelberg
Susanne Clausen	Schulleiterin, Hude
Peter Gmelch	Ehem. Pharmakaufmann, Gilching
Gerhard Gräf	Bäckermeister, Fürth
Peter Hettich	Handelsvertreter, Reutlingen
Dipl.-Kfm. Dr. Dieter Holz	Ehem. Geschäftsführer, Wolfenbüttel
Marianne Hoppe	Studiendirektorin a. D, Steinfurt
Dr. Thomas King	Arzt für Allgemeinmedizin, Üxheim
Gesche Klix	Dipl.-Dolmetscherin, Berlin
Michael Koepchen	Rechtsanwalt, Wuppertal
Alexander Krebs	Selbstständiger Kaufmann, Weimar/Lahn
Dipl.-Ing. Peter-Andreas Kunze	Unternehmer, Altmittweida
Christa Leuth	Ehem. Arzthelferin, Gleichen
Christian Meese	Geschäftsführer, Neuss
Hans-August Peters	Malermeister, Reinbek, verstorben am 04.02.2017
Uwe Petry	Bäckermeister, Veldenz
Frank Säuberlich	Kraftfahrzeugmeister, Cunnersdorf
Dipl.-Ing. Wolfgang Saupe	Statiker, Wildau
Dr. Werner Voss	Dermatologe, Münster
Dipl.-Ing. Christoph Wenzel	Programmierer, Herne

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dipl.-Ök. Anke Düsterloh	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wuppertal
Christel Duhr	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Ingolf Graul	Dezernent, Neuss
Dipl.-Math. Götz Schneider	Versicherungsangestellter, Solingen

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Marketing, Vertriebsbereiche
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Mathematik, Leistung, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Kapitalanlagen
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA LEBENSVERSICHERUNG a. G.

Mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. bildet die Barmenia Lebensversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Zum Kreis der über die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes verbundenen Unternehmen zählen außerdem die Tochterunternehmen der Barmenia Krankenversicherung a. G. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und der Deutschen Assekuranz Service Gesellschaft mbH sowie indirekt an der adcuri GmbH. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Außerdem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Lebensversicherung im Inland. Die im Geschäftsjahr 2016 betriebenen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion für die Barmenia Lebensversicherung a. G. wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung a. G. wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 % und damit stärker als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung war vor allem der Anstieg der Konsumausgaben. Daneben stützten auch die Anlageinvestitionen das BIP-Wachstum. Die Zahl der Erwerbstätigen ist wiederum deutlich gestiegen und erreichte mit 43,5 Millionen eine neue Höchstmarke. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2016 voraussichtlich moderat um 0,5 %, zum Ende des Jahres war eine spürbare Beschleunigung zu beobachten.

In der Eurozone zeigte sich 2016 ein verbessertes, aber immer noch moderates Wachstumsbild. Politische Überraschungen wie das positive Votum für den Brexit oder der unerwartete Ausgang der Wahl des US-Präsidenten zeigten nur kurzfristig und begrenzt Auswirkungen auf die Kapitalmärkte in Europa. Weiter verhaltene Investitionen, der unterausgelastete Arbeitsmarkt und eine sehr niedrige Inflation verdeutlichen die begrenzten realwirtschaftlichen Wirkungen der fortgesetzten Geldmengenexpansion der EZB.

In den USA führte die Präsidentenwahl zu deutlich steigenden Zinsen, einem positiven Aktienmarkt und einem erstarkten US-Dollar gegenüber dem Euro. Die Kapitalmärkte preisten somit angekündigte wirtschaftspolitische Maßnahmen ein. Im Zuge eines robusten Wachstums, einer anziehenden Inflation und eines weiter verbesserten Arbeitsmarktes erhöhte die FED kurz vor Jahresende die Leitzinsen.

Wachstum und Inflation in Japan verharrten trotz einer fortgesetzten stark expansiven Geldpolitik und fiskalischen Maßnahmen bei einer extrem hohen Staatsverschuldung auf sehr niedrigem Niveau.

Die Schwellenländer zeigten insgesamt ein deutlich höheres Wachstum als die westlichen Industrienationen. Die Entwicklungen waren jedoch stark unterschiedlich ausgeprägt. China konnte das Wachstum insgesamt stabilisieren, nahm jedoch als Risikofaktor eine weitere zunehmende Verschuldung des Privatsektors und der Unternehmen in Kauf. Länder mit hohen Rohstoffexporten konnten von anziehenden Preisen profitieren. Länder mit politischen Instabilitäten, schwachen Währungen und hohen Inflationsraten waren und sind kritisch zu sehen.

Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung insgesamt war im Berichtsjahr erwartungsgemäß rückläufig. Nach wie vor ist die Wettbewerbssituation gegenüber anderen Finanzinstituten im Niedrigzinsumfeld schwierig. Die langfristige Sparneigung der Bevölkerung ist vor diesem Hintergrund weiter nur gering ausgeprägt und dämpft einerseits die Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten. Andererseits verlief das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag positiv, weil auf Grund von Anlagenotstand und hoher Liquidität am Markt Potential vorhanden ist. Beitragswachstum erfuhren hier insbesondere klassische Renten- und fondsgebundene Lebensversicherungen. Einen Rückgang verzeichnete dagegen die klassische Kapitallebensversicherung. Bei den Einmalbeiträgen zeigte sich eine sehr heterogene Entwicklung am Markt. Die Veränderungsrate des Neugeschäftes lag nicht zuletzt wegen des hohen Ausgangsniveaus deutlich im Minus und weist auf erste Anzeichen einer Konsolidierung in diesem Segment hin.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erwartet für das Jahr 2016 im Vertragsbestand bei Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds einen Rückgang bei der Anzahl Verträge. Die Stornoquote dürfte erneut zurückgegangen sein und einmal mehr auf historisch niedrigem Niveau liegen. Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen hielten sich mit einem nur leichten Rückgang relativ stabil. Für die Leistungsseite wird ein deutlicher Anstieg der Auszahlungen prognostiziert.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt von den teils dramatischen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen weltweit, deren Dynamik des Wandels auch die Lebensversicherungsbranche nicht verschont hat. Das andauernde extreme Niedrigzinsumfeld, die Regulierungsflut, der demografische Wandel und nicht zuletzt vor allem die Digitalisierung stellen die Lebensversicherer vor große Herausforderungen. Gleichzeitig drängen immer mehr neue Anbieter („Insurtechs“) mit digitalisierten Deckungskonzepten auf den Markt und verschärfen den Wettbewerb. Doch bietet die Digitalisierung den Etablierten auch Chancen, um ihre Geschäftsprozesse zu optimieren und Kosten zu reduzieren.

Die betriebliche Altersversorgung (bAV) blieb auch in 2016 ein wichtiger Pfeiler der Lebensversicherung. Deren Anteil an den Beitrags-einnahmen insgesamt ist seit dem Jahr 2000 deutlich gestiegen. In der Rentenpolitik hat die Regierungskoalition dazu weitere Schritte eingeleitet. Seit Ende des Jahres liegt der Kabinettsentwurf für das Betriebsrentenstärkungsgesetz vor. Er enthält viele positive Ansätze mit Potenzial, die bAV noch stärker voranzubringen. Dazu zählt auch, dass die Riesterrente neue Impulse bekommen soll, damit sie ihre Funktion weiterhin erfüllen kann.

Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. konnte 2016 ihr Neugeschäft deutlich steigern und markierte damit einen Unternehmensbestwert im Vergleich zu den Ergebnissen der vergangenen zehn Jahre. Nachgefragt wurden vor allem klassische Rentenversicherungsprodukte, Fondspolizen und Berufsunfähigkeitsversicherungen. Damit setzte sich die Barmenia beim Neuzugang stückzahl- und zahlbeitragsbezogen von der Entwicklung des Marktes ab, dessen Wachstumsraten hier weit niedriger lagen. Mit insgesamt 17.323 (Vj.: 16.251) neu abgeschlossenen Verträgen wurde eine Versicherungssumme von 1.478,5 Mio. Euro (Vj.: 1.472,7 Mio. Euro) eingelöst und eine Beitragssumme von 756,5 Mio. Euro (Vj.: 664,3 Mio. Euro) erzielt. Bei den Zahlbeiträgen des Neugeschäfts konnten 22,6 Mio. Euro (Vj.: 20,4 Mio. Euro) verbucht werden. Die Einmalbeiträge stiegen auf 47,3 Mio. Euro (Vj.: 33,1 Mio. Euro). Das Annual Premium Equivalent (APE) – die international übliche Maßzahl für das Neugeschäft (Summe der laufenden Beiträge aus Lebensversicherungen plus ein Zehntel der Einmalbeiträge) lag im Berichtsjahr bei 27,3 Mio. Euro.

Durch reguläre Vertragsabläufe ergaben sich Beitragsabflüsse in Höhe von 5,6 Mio. Euro (Vj.: 5,3 Mio. Euro). Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige sowie übrige Abgänge machten insgesamt 11,3 Mio. Euro (Vj.: 11,0 Mio. Euro) aus. Die Stornoquote (gemessen an der Stückzahl des mittleren Jahresbestandes) verbesserte sich von 3,8 % im Vorjahr auf 3,6 %.

Der Versicherungsbestand zum Jahresende umfasste somit insgesamt 240.265 (Vj.: 239.468) Verträge. Der Versicherungssummenbestand nahm um 6,7 % zu und erreichte 11.526,7 Mio. Euro (Vj.: 10.799,1 Mio. Euro). Gemessen an den laufenden Bestandsbeiträgen für ein Jahr wuchs der Bestand um 3,2 % auf 185,5 Mio. Euro (Vj.: 179,7 Mio. Euro).

In der Bestandsstruktur ist nach wie vor die Rentenversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) tonangebend – deren stückzahlbezogener Anteil am Gesamtbestand nahm auf 47,3 % (Vj.: 46,0 %) zu. Es folgen die kapitalbildende Lebensversicherung mit 33,1 % (Vj.: 35,4 %), die Kollektivversicherungen mit 6,6 % (Vj.: 6,3 %), die Sonstigen Lebensversicherungen mit 6,5 % (Vj.: 5,6 %). Der Anteil der Risikoversicherungen beträgt 6,5 % (Vj.: 6,7 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten einen Stand von 230,5 (Vj.: 210,6) Mio. Euro – ein Plus von 9,5 %. Damit wurde sowohl das Beitragswachstum des Vorjahres (+ 5,5 %) als auch das der Branche insgesamt erneut deutlich übertroffen. Die darin enthaltenen laufenden Beiträge wuchsen um 3,3 % auf 183,3 Mio. Euro, während die Branche einen Rückgang um 0,4 % erwartet. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erreichten unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und der Bruttobeitragsüberträge 221,8 Mio. Euro (+ 9,8 %). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 2,3 Mio. Euro entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als Beiträge für die Bildung von Bonussummen verwendet.

Die Versicherungsleistungen (Bruttoaufwendungen) nahmen einschließlich der Regulierungskosten um 2,2 % auf 179,1 Mio. Euro (Vj.: 175,4 Mio. Euro) zu. Hiervon entfielen 104,2 Mio. Euro auf Abläufe, die um 1,2 % zunahmen. Die Aufwendungen für Rückkäufe erreichten 29,8 Mio. Euro (+ 3,3 %), die für Renten wuchsen um 1,8 % auf 28,6 Mio. Euro. Sterbefälleleistungen erforderten 12,4 Mio. Euro – ein Plus von 9,5 %. Die sich nach Abzug des Anteils für Rückversicherer ergebenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung stiegen von 163,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 167,6 Mio. Euro.

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – bestehend aus der Deckungsrückstellung (2.144,5 Mio. Euro), dem Fondsguthaben aus der Überschussverwendung Fondsanlage (2,3 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (104,6 Mio. Euro) und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (96,7 Mio. Euro) – stiegen um 80,9 Mio. Euro und betrugen am Ende des Berichtsjahres 2.348,0 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verzeichneten einen Anstieg um 1,5 % auf 33,4 Mio. Euro (Vj.: 32,9 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 25,4 Mio. Euro (Vj.: 24,9 Mio. Euro) an. Die Verwaltungsaufwendungen blieben bei einem Stand von 8,0 Mio. Euro nahezu unverändert. Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, reduzierte sich von im Vorjahr 3,8 % auf 3,5 %. Unter Berücksichtigung der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegeben Versicherungsgeschäft beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 31,0 Mio. Euro (Vj.: 30,5 Mio. Euro).

Auch im Jahr 2016 war die Investitionstätigkeit der Barmenia Lebensversicherung a. G. durch Rentenanlagen mitgeprägt. Die Liquiditätsübernahme in Höhe von 55,3 Mio. Euro aus dem Vorjahr wurde zusammen mit der laufenden Liquidität fast ausschließlich in festverzinsliche Inhabertitel (u. a. hypothekengedeckte Papiere und Staatsanleihen) angelegt. Insgesamt ergaben sich Zugänge in Höhe von 83,7 Mio. Euro. Rückflüsse im Rentenbereich waren in Höhe von 83,4 Mio. Euro zu verzeichnen und beinhalteten auch Verkäufe von Rententiteln im Volumen von 16,0 Mio. Euro. Zum Jahresultimo wurden 24,0 Mio. Euro in Form von Tages- und Termingeld in das Jahr 2017 übernommen.

Der im Jahre 2013 eingerichtete segmentierte Wertpapier-Spezialfonds wurde zu Beginn des Jahres um 133,9 Mio. Euro zur Realisierung von Bewertungsreserven reduziert. Mit diesen Mitteln wurde dann u. a. der zweite im Jahr 2015 aufgelegte segmentierte Wertpapier-Spezialfonds mit insgesamt 225,0 Mio. Euro weiter ausgebaut. Investiert wurde hier in die Anlageklassen Corporates, Emerging Markets und US-Credits.

Investitionen in Aktien werden nicht mehr direkt vorgenommen. Stattdessen decken wir diese Anlageklasse in begrenztem Umfang durch ein extern gemanagtes Spezialfondsmandat ab.

Das Beteiligungsportfolio wurde ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Organisatorisch erfolgen neue Investitionen im Beteiligungssektor seit dem Berichtsjahr über einen spezialisierten Investmentfonds. In diesem Rahmen wurde Kapital für einen weiteren Beteiligungsfonds im Bereich Private Equity mit 10,0 Mio. Euro zugesagt.

Die Anlage-Klasse Private Debt wurde zum Ende des Jahres durch eine Kapitalzusage in Höhe von 25,0 Mio. Euro an ein Dachfondsvehikel für europäische Mittelstandskredite weiter ausgebaut.

Der direkt gehaltene Immobilienbestand hat sich durch die laufende Abschreibung und den Verkauf einer Immobilie netto um 18,5 Mio. Euro auf 54,7 Mio. Euro verringert. Der Bestand der indirekt gehaltenen Immobilienanlagen wurde um 30,8 Mio. Euro auf 90,2 Mio. Euro ausgeweitet. Erstmals erworben wurden Anteile an einem europäischen Wohnimmobilien-Fonds mit 30,0 Mio. Euro. Der Bestand eines Spezialfonds für europäische Büroimmobilien beträgt 29,2 Mio. Euro (Vj.: 28,4 Mio. Euro). Unverändert blieben die Anteile an einem Fonds für europäische Einzelhandelsimmobilien mit 20 Mio. Euro und an einem Spezialfonds für deutsche Wohnimmobilien mit 11 Mio. Euro.

Konstant entwickelte sich das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Nach Neuinvestitionen in Höhe von 25,2 Mio. Euro und Rückflüssen in Höhe von 25,4 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 158,0 Mio. Euro.

Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) berechnete Durchschnittsverzinsung erreicht 2016 bei einem Kapitalanlagenbestand von 2.353,1 Mio. Euro einen Wert von 3,5 % (Vj.: 3,6 %). Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 3,9 % (Vj.: 4,3 %).

Der gegenüber 2015 gesunkene Überschuss von 16,6 Mio. Euro (Vj.: 19,5 Mio. Euro) ist insbesondere auf die erneut hohen Zuführungen zur Zinszusatzreserve zurückzuführen. Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden dabei sowohl für den regulierten als auch für den deregulierten Versicherungsbestand Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie Sicherheiten in den biometrischen Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Trotz daraus resultierender Zuführungen in vergleichbarer Höhe wie im Vorjahr wurden in 2016 in geringerem Umfang Bewertungsreserven realisiert.

Das dadurch bedingte niedrigere Kapitalanlagenergebnis konnte durch die übrigen Ergebnisquellen nicht kompensiert werden, obwohl der Sterblichkeitsverlauf als auch der sonstige Risikoverlauf insgesamt wieder günstig ausfielen und somit erneut den bedeutendsten Anteil am gesamten Jahresergebnis hatten.

Nach Einstellung von 1,6 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen sinkt auf Grund des Beitragswachstums die Eigenkapitalquote von 31,0 % im Vorjahr auf 29,0 % im Geschäftsjahr.

Der erzielte Überschuss wurde größtenteils für die Überschussbeteiligung zu Gunsten der Versicherten eingesetzt. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden Mittel in Höhe von 15,0 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt sind von dem sich vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Einstellung in die Gewinnrücklagen ergebenden Überschuss 90,4 % zu Gunsten der Überschussbeteiligung der Versicherten eingesetzt worden. Die Beteiligungsquote gemäß der Definition des GDV liegt bei 98,6 %, sie berücksichtigt zusätzlich den Rechnungszins.

Da die Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung die Zuführung deutlich überstiegen, wies die Rückstellung für Beitragsrückerstattung Ende 2016 einen Stand von 96,7 (Vj.: 105,0) Mio. Euro auf. Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen wurde die laufende Zinsüberschussbeteiligung zum 01.01.2017 abgesenkt.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 747 (Vj.: 743) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 76 (Vj.: 80) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Die Gesprächskultur ist in der Barmenia ein wichtiges Merkmal für das Miteinander zwischen Mitarbeiter/-in und Führungskraft. Im Frühjahr 2016 wurde das Führungskräftefeedback als fester Bestandteil in die Barmenia-Mitarbeitergespräche aufgenommen. Mit dem Führungskräftefeedback ergeben sich Chancen zum Dialog auf beiden Seiten: Für Mitarbeiter/-innen und Führungskräfte. Im Sommer konnte die Pilotphase für das „Mobile Arbeiten“ vorzeitig erfolgreich beendet und diese Arbeitsform endgültig eingeführt werden. Das „Mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 0 % und für die Führungsebene 2 von 29 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen Digitalisierung als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Kernziel weiterhin die kontinuierliche Optimierung des Online-Kundencenters „meinebarmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten und Self-Services zu nutzen.

Anfang 2016 fand das Überwachungsaudit zur Nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland statt. Dabei wurden die Grundsätze zur nachhaltigen Unternehmensführung, Qualitätsmanagement, Umwelt und Energie mit Fokus auf das Betriebsrestaurant, Informationssicherheit sowie die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien und Kodizes (Compliance) geprüft. Das Zertifikat wurde bestätigt. In 2016 wurden erstmals die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen des Vorjahres über ein zertifiziertes internationales Klimaschutzprojekt vom Projektentwickler myclimate ausgeglichen. Kompensiert wurden Emissionen, die durch Verbrauch von Energie, Wasser und Papier, den Geschäftsreiseverkehr, die Entsorgung von Abfällen sowie durch den Verlust von Kühl- und Löschmittel am Standort der Wuppertaler Hauptverwaltungen entstehen.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen auf Grund des unerwartet hohen Einmalbeitragsaufkommens und der ebenfalls mehr als erwartet gestiegenen laufenden Beitragseinnahmen stärker als prognostiziert. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung nahmen nur sehr leicht zu. Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung entsprach den Erwartungen. Die Nettoverzinsung sank weniger stark als angenommen.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Mit Einführung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II zum 01.01.2016 verfügt die Barmenia Lebensversicherung a. G. über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung von der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die selbstständige Durchführung von Stresstests und Szenarioanalysen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Durch den Ausbau des umfangreichen aufsichtsrechtlichen Berichtswesens kommt die Barmenia Lebensversicherung a. G. ihren Melde- und Publikationsanforderungen nach. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. In 2016 wurde u. a. der Day-One-Bericht sowie der jährliche Interne Risikobericht erstellt. Mit Vorlage des Internen Risikoberichts an das Kontrollgremium entstand daraus der ORSA-Bericht.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weiterhin von einer expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank bestimmte Niedrigzinsphase prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem. Verhaltene Investitionen, hohe Arbeitslosenquoten in einigen Ländern der EU und ein weiterhin niedriges Inflationsniveau in der Eurozone zeigen die begrenzte realwirtschaftliche Wirkung dieser Politik. Die unverminderte Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Die niedrigen Basiszinsen und eine relativ flache Zinskurve führen vor allem in der Eurozone im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage. Das Finanzsystem zeigt sich aktuell dennoch robust gegenüber Unsicherheiten, die z. B. mit dem Brexit oder den US-Präsidentenwahlen verbunden sind.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden u. a. Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management-(ALM-)Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär vom Bonitäts- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko im Direktbestand eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 2.568,6 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	3,60	-3,60	-150,23	139,50

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg führt hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und somit der Möglichkeiten der Bedienung der weiter fortbestehenden Anforderungen an die Zinszusatzreserve. Andererseits entspannt sich die Wiederanlagethematik.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in Anlageklassen wie Anleihen außerhalb Europas, Risikoanlageklassen und Immobilien hat aufgrund relativer Attraktivität anteilig zugenommen. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit den langfristigen Verbindlichkeiten aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern. Bei Rententiteln, welche auf Grund einer dauerhaften Wertminderung abgeschrieben wurden, können unplanmäßige Zuschreibungen zu zusätzlichen Erträgen führen.

Das **Immobilienrisiko** ist aufgrund des geringen Investitionsgrades von nachrangiger Bedeutung. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird fast vollständig durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	96,0	2,6	0,0	1,4

Der Rentenbestand besteht zu 13,6 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 80,3 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit brancheneinheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen, die, wenn nicht benötigt, den Kunden über die Überschussbeteiligung zu Gute kommen. Um aktuelle Erkenntnisse zu würdigen, werden die Rechnungslegungsgrundlagen laufend untersucht und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen der Risikozeichnung erfolgt u. a. die durchzuführende Gesundheitsprüfung nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusammensetzung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch versicherungstechnische Rückversicherungspolitik gemindert.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das **Zinsgarantierisiko**. Dies ist die Gefahr, dass die erforderliche Verzinsung bei der Kapitalanlage nicht dauerhaft erzielt werden kann. Mit der von der Versicherungsaufsicht geforderten Anpassung der Deckungsrückstellung stärkt die Barmenia Lebensversicherung a. G. die Interessen der Versicherungsnehmer im derzeitigen Niedrigzinsumfeld. In Abhängigkeit von einem über dem Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechneten arithmetischen Mittel der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren und den Rechnungszinsen im Bestand wird die Deckungsrückstellung der betroffenen Bestände durch Bildung der Zinszusatzreserve angepasst. Im Jahr 2016 wurden der Zinszusatzreserve zu Lasten des Rohüberschusses 30,2 Mio. Euro zugeführt.

In den kommenden Geschäftsjahren sind hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve zu erwarten, welche voraussichtlich deutlich über der Zuführung des Jahres 2016 liegen werden und daher die Ertragslage in einem erheblichen Umfang beeinflussen können. Mittelfristig kann sich ein beschleunigter Aufbau der Zinszusatzreserve, deren Intention die Reduktion des Zinsgarantierisikos ist, zum bedeutendsten Risiko für die Ertragslage und die Eigenmittelausstattung der kommenden Jahre entwickeln.

Durch unterschiedliche Maßnahmen wird diesem Risiko entgegengewirkt. Hierzu zählen unter anderem die Realisierung von Bewertungsreserven, die Ausrichtung des Neugeschäfts auf Produktangebote mit geringen Garantieanforderungen sowie die erfolgte Verringerung der Überschussanteilsätze.

Die Stornoquote gemessen an der Anzahl des mittleren Jahresbestandes lag im Geschäftsjahr bei 3,6 % (Vj.: 3,8 %). Bei steigenden Zinsen besteht allerdings bei Tarifen mit garantierten Rückkaufswerten ein erhöhtes Stornorisiko.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten und Verbriefungen oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** wird auf eine sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern belaufen sich auf 137 Tsd Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im oberen Investment-Grade.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung sowie mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht nicht, da die Vertriebsfunktion von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird. Ebenfalls besteht, durch das Geschäftsmodell der Lebensversicherung bedingt, kein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber dem Versicherungsnehmer.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen u. a. das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations- sowie IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Trotz hoher Zuführungen zur Zinszusatzreserve besitzt die Barmenia Lebensversicherung a. G. eine auskömmliche Ausstattung mit Eigenmitteln, die auch in einer marktüberdurchschnittlichen Eigenkapitalquote zum Ausdruck kommt.

Von erheblicher Bedeutung ist das Zinsgarantierisiko. Dieses umfasst, dass die in der Kalkulation verwendeten Rechnungszinsen nicht aus Kapitalanlageerträgen erwirtschaftet werden können. Es ist daher eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden. Das Risikoprofil der Kapitalanlagen wird neben dem Zinsrisiko insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt.

Ein Indikator für das Zinsgarantierisiko ist die Differenz zwischen der laufenden Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen und dem durchschnittlichen Rechnungszins im Versicherungsbestand. Trotz des niedrigen Marktzinzniveaus war diese Differenz in 2016 positiv. Unter Beibehaltung der aktuellen Regulatorik für die Berechnung der Zinszusatzreserve werden für die Erfüllung der Zinsgarantieanforderungen die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen in den Folgejahren weiterhin realisiert. Die auch für die kommenden Jahre erwarteten erheblichen Zuführungen werden das Rohergebnis deutlich belasten.

Im Hinblick auf die Zinsgarantieproblematik wird bei der Produktausrichtung im Neugeschäft das Ziel verfolgt, den durchschnittlichen Rechnungszins im Versicherungsbestand sukzessive zu verringern. Das in 2016 erfolgreich eingeführte Produkt „PrivatRente Index“ trägt mit seinen niedrigen Anforderungen an die rechnungsmäßige Verzinsung hierzu bei. Die Einstellung des Geschäftes mit klassischen Rentenversicherungen sowie die Einführung von weiteren Rentenprodukten nach dem Vorbild der PrivatRente Index im Bereich der bAV zum 01.01.2017 und im Bereich der geförderten Produkte im späteren Verlauf des Jahres zählen ebenso zu den Maßnahmen zur Senkung des durchschnittlichen Rechnungszinses im Versicherungsbestand.

Das Niedrigzinsumfeld führte im Kapitalanlageportfolio bei den zinssensitiven Wertpapieren zu hohen Reserven, verstärkt jedoch gleichzeitig die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen, eine Staatsschuldenkrise oder neue Unsicherheiten über die Stabilität der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls führt der Ausbau von zinstragenden Titeln mit entsprechenden Spreads zu einer Erhöhung des Bonitätsrisikos und tangiert das Gesamtrisikoprofil.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen begrenzt werden. Ein schneller und deutlicher Zinsanstieg würde die Nutzungsmöglichkeiten von Bewertungsreserven reduzieren und die Erfüllung der weiter fortbestehenden Anforderungen aus der Zinszusatzreserve beeinträchtigen. Andererseits beeinflusst ein fortdauerndes extremes Niedrigzinsumfeld in Verbindung mit den bilanziellen Anforderungen aus der Zinszusatzreserve die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives Wachstum und hebt sich von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Während Öl- und Rohstoffpreise teilweise deutlich gestiegen sind und die Unsicherheit durch den Brexit und den politischen Kurs der USA weiter zunimmt, wirkt u. a. ein sich abschwächender Eurokurs als positiver Wirtschaftsfaktor entgegen. Die Politik der Notenbanken divergiert zunehmend. Die FED befindet sich mit der letzten Leitzinsanhebung auf kontraktivem Kurs, während die EZB an ihrer expansiven Geldpolitik festhält.

Der GDV geht gegenüber 2016 in 2017 von einer moderat anziehenden Inflationsentwicklung, einer weiter niedrigen Erwerbslosenquote und einem gedämpften Wachstum für Deutschland aus. Für die Gesamtversicherungswirtschaft erwartet der GDV eine stabile Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Für 2017 prognostiziert der GDV in der Lebensversicherung erneut leicht sinkende Beitragseinnahmen. Dies ist sowohl auf eine erwartete rückläufige Entwicklung hinsichtlich des Einmalbeitragsgeschäfts als auch auf erwartete stagnierende laufende Beiträge zurückzuführen.

Die öffentliche Diskussion zeigt, wie sich die Versorgungslücken bei der gesetzlichen Rente im Bereich der Alters- und der Berufsunfähigkeitsrente zukünftig entwickeln. Um die Chancen in diesen Marktsegmenten nutzen zu können, richtet die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Produktportfolio bedarfsgerecht aus.

Aufgrund der erfolgreich eingeführten PrivatRente Index und des auch in 2016 gelungenen weiteren Ausbaus des Bestandes bei fondsgebundenen Rentenversicherungen wird erwartet, dass die Einstellung des Geschäftes im Bereich der klassischen aufgeschobenen Rentenversicherung größtenteils durch den Vertrieb der neu eingeführten Altersvorsorgeprodukte kompensiert werden kann.

Während die verdienten Beiträge für eigene Rechnung aus den laufenden Beiträgen voraussichtlich sehr leicht zunehmen werden, wird im Einmalbeitragsgeschäft ein sehr starker Rückgang erwartet. Insgesamt wird für die Barmenia Lebensversicherung a. G. daher von einem deutlichen Rückgang der verdienten Beiträge für eigene Rechnung ausgegangen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich voraussichtlich relativ konstant entwickeln. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein deutlicher Rückgang erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die auskömmliche Rendite der vorsichtigen und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägten Kapitalanlagepolitik wird durch das Niedrigzinsumfeld und die Anforderungen aus der Zinszusatzreserve deutlich beeinträchtigt.

Die Nutzung der Möglichkeiten einer realitätsnäheren Bewertung der Zinszusatzreserve wird zwar auch in 2017 entlastend wirken. Für die Folgejahre wird jedoch eine wachsende Zuführung zur Zinszusatzreserve erwartet. Bei dauerhaftem Anhalten des gegenwärtigen Kapitalmarktumfeldes, unveränderten regulatorischen Bestimmungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve und den damit verbundenen Zuführungen zur Deckungsrückstellung sind negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage zu erwarten.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2017 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Im Jahr 2017 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2016 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich u. a. in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung eine deutliche Verringerung erwartet aufgrund eines geringeren Einmalbeitragsgeschäfts. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden auf Vorjahresniveau sein. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein deutlicher Rückgang erwartet. Die Nutzung der Möglichkeiten einer realitätsnäheren Bewertung der Zinszusatzreserve wird auch in 2017 zu einer verringerten Zuführung zur Zinszusatzreserve führen. Für die Folgejahre wird jedoch eine wachsende Zuführung zur Zinszusatzreserve erwartet. Bei dauerhaftem Anhalten des gegenwärtigen Kapitalmarktumfeldes, unveränderten regulatorischen Bestimmungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve und den damit verbundenen Zuführungen zur Deckungsrückstellung sind negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage zu erwarten. Die Nettoverzinsung wird voraussichtlich in 2017 sehr deutlich abnehmen.

Die Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie die Themen der Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Lebensversicherung a. G. weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungsarten

Produkte der ersten Schicht (Basisversorgung):

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Sofort beginnende klassische Rentenversicherung

Produkte der zweiten Schicht (Zusatzversorgung):

Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Rückdeckungsversicherung der Barmenia Überbetriebliche Unterstützungskasse e. V. (BÜKA)

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung

Riesterrente (Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG)

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung

Produkte der dritten Schicht (private Vorsorge):

- Lebenslange Todesfallversicherung
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Risikoversicherung
- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Sofort beginnende klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung mit optionaler Pflegerentenversicherung

Zusatzversicherung

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ)

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(nur Hauptver- (Haupt- und Zusatz- (nur Hauptver-
sicherungen) versicherungen) sicherungen)

	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmalbeitrag in Tsd Euro	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	239 468	179 733	–	10 799 117
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	17 323	21 393	47 264	1 451 850
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	1 184	–	26 699
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	1 877
3. übriger Zugang	103	776	–	8 059
4. gesamter Zugang	17 426	23 353	47 264	1 488 485
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1 365	583	–	20 734
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	6 290	5 628	–	128 353
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	8 712	10 591	–	587 993
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	2	518	–	13 556
5. übriger Abgang	260	232	–	10 224
6. gesamter Abgang	16 629	17 552	–	760 860
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	240 265	185 534	–	11 526 742

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	239 468	10 799 117
davon beitragsfrei	43 731	500 011
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	240 265	11 526 742
davon beitragsfrei	44 558	520 371

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen insgesamt

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	36 554	3 188 964
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	35 239	3 108 432

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
84 829	67 578	15 962	3 021	110 269	83 048	13 433	13 959	14 975	12 127
1 024	1 760	533	296	10 631	12 696	3 509	4 532	1 626	2 109
–	320	–	–	–	558	–	240	–	66
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
1	166	–	10	100	600	2	–	–	–
1 025	2 246	533	306	10 731	13 854	3 511	4 772	1 626	2 175
849	341	25	6	251	193	11	13	229	30
3 324	3 194	446	106	2 350	1 962	11	17	159	349
1 971	2 102	415	143	4 857	5 634	1 311	1 924	158	788
1	116	1	4	–	136	–	230	–	32
64	2	65	1	16	89	9	42	106	98
6 209	5 755	952	260	7 474	8 014	1 342	2 226	652	1 297
79 645	64 069	15 543	3 067	113 526	88 888	15 602	16 505	15 949	13 005

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
84 829	1 930 288	15 962	599 215	110 269	7 347 139	13 433	434 117	14 975	488 358
15 467	115 934	1 081	8 306	19 855	249 174	128	15 295	7 200	111 302
79 645	1 806 077	15 543	625 773	113 526	7 974 135	15 602	522 090	15 949	598 667
14 693	112 010	767	7 087	21 477	265 191	145	19 600	7 476	116 483

Unfall-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen

Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
2 883	67 377	29 169	3 025 997	251	7 779	4 251	87 811
2 586	61 164	27 818	2 938 775	232	7 186	4 603	101 307

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				7 168	9 658
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			54 735		73 278
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			87 874		80 052
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		993 975			871 613
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		380 190			327 933
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		157 955			158 216
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	388 925				421 919
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	234 484				253 480
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8 644				10 064
d) übrige Ausleihungen	22 296				24 894
		654 349			710 357
5. Einlagen bei Kreditinstituten		24 000			55 345
			2 210 469		2 123 464
				2 353 078	2 276 794
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen					
				53 300	43 496
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		1 756			1 961
b) noch nicht fällige Ansprüche		29 786			31 859
			31 542		33 820
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			137		471
III. Sonstige Forderungen			1 648		1 511
				33 327	35 802
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			461		462
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten			1 531		24
III. Andere Vermögensgegenstände			1 733		1 669
				3 725	2 155
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			22 759		23 095
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			402		403
				23 161	23 498
G. Aktive latente Steuern					
				1 660	1 852
				2 475 419	2 393 255

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		2 000		2 000
2. andere Gewinnrücklagen	60 700			59 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	1 600			1 700
		62 300		60 700
			64 300	62 700
B. Genussrechtskapital			-	3 068
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			27 046	27 046
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		5 264		5 581
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2 093 504			2 016 817
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	92 362			94 964
		2 001 142		1 921 853
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	9 436			8 871
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 791			1 479
		7 645		7 392
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		96 652		105 044
			2 110 703	2 039 870
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		51 014		41 353
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		2 286		2 143
			53 300	43 496
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10 740		10 946
II. Steuerrückstellungen		2 317		1 618
III. Sonstige Rückstellungen		2 836		2 949
			15 893	15 513
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			92 362	94 964
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		104 572		101 697
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 378		1 121
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5 701		3 572
davon: aus Steuern: Tsd Euro 219 (Vj.: Tsd Euro 233)				
			111 651	106 390
I. Rechnungsabgrenzungsposten			164	208
			2 475 419	2 393 255

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG a. F. ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 01.02.2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	230 520			210 595
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-9 016			-8 976
		221 504		201 619
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		318		383
			221 822	202 002
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			2 253	2 798
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		4 388		5 263
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 661			6 691
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	76 449			75 789
		82 110		82 480
c) Erträge aus Zuschreibungen		470		567
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10 855		17 963
			97 823	106 273
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
			5 130	6 081
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			850	1 135
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	178 584			173 997
bb) Anteil der Rückversicherer	-11 258			-12 105
		167 326		161 892
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-565			-1 370
bb) Anteil der Rückversicherer	312			270
		-253		-1 100
			167 579	162 992
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-76 688			-62 867
bb) Anteil der Rückversicherer	-2 601			-2 791
		-79 289		-66 658
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-9 804		-8 997
			-89 093	-74 655

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			14 996	17 771
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	25 409			24 937
b) Verwaltungsaufwendungen	7 977			7 959
		33 386		32 896
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2 398		2 408
			30 988	30 488
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5 247		5 000
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1 226		2 749
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		28		1 981
			6 501	9 730
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			4 212	5 321
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			8 160	8 808
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			6 349	8 524
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		187		190
2. Sonstige Aufwendungen		3 189		4 777
			-3 002	-4 587
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3 347	3 937
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1 525		1 978
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 192 (Vj.: Tsd Euro -865)				
5. Sonstige Steuern		222		259
			1 747	2 237
6. Jahresüberschuss			1 600	1 700
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			1 600	1 700
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9 658	1 390
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	73 278	–
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	80 052	13 180
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	871 613	256 746
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	327 933	83 665
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	158 216	25 198
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	421 919	6
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	253 480	4
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10 064	1 580
d) übrige Ausleihungen	24 894	–
	710 357	1 590
5. Einlagen bei Kreditinstituten	55 345	–
6. Summe B III.	2 123 464	367 199
Kapitalanlagen	2 276 794	380 379
Insgesamt	2 286 452	381 769

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	907 924	10 283
Immobilienfonds	40 745	–255

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	13	–	3 867	7 168	
–	17 337	–	1 206	54 735	63 900
–	5 358	–	–	87 874	95 711
–	134 383	–	1	993 975	1 004 017
–	31 408	–	–	380 190	443 917
–	25 440	–	19	157 955	177 563
–	33 000	–	–	388 925	470 086
–	19 000	–	–	234 484	260 538
–	3 000	–	–	8 644	8 644
–	3 068	470	–	22 296	20 219
–	58 068	470	–	654 349	759 487
–	31 345	–	–	24 000	24 000
–	280 644	470	20	2 210 469	2 408 984
–	303 339	470	1 226	2 353 078	2 568 595
–	303 352	470	5 093	2 360 246	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
23 603	ja	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
302	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 275,0 Mio. Euro weisen segmentierte Wertpapierspezialfonds auf Grund der Zinsentwicklung einen Zeitwert von 274,4 Mio. Euro aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 59,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 56,6 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 118,5 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 110,1 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 10,9 Mio. Euro und einem Zeitwert von 10,5 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erststellige Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

4. Sonstige Ausleihungen

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Die jährlichen Beiträge sind nach der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV in Höhe von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zu leisten, bis ein Sicherungsvermögen von ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden keine Beiträge geleistet. Zusätzlich kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren ein Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von ein Prozent der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 22,0 Mio. Euro.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Beteiligungen wurden mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen, die in die Berechnung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven einzubeziehen sind, weisen mit 1 812,6 Mio. Euro gegenüber den Buchwerten mit 1 660,2 Mio. Euro eine Marktwertdifferenz von 152,4 Mio. Euro aus.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 2 Tsd Euro (Vj.: 0 Tsd Euro), die Aufwendungen betragen 104 Tsd Euro (Vj.: 232 Tsd Euro).

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen erfolgt mit dem Zeitwert. Der Anlagestock besteht zum 31.12.2016 aus folgenden Fondsanteilen:

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile	Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Acatis			DWS		
· Fair Value Aktien Global	27	139	· FlexPension II 2029	821	6 068
· IFK Value Rente	235	4 556	· FlexPension II 2030	874	6 461
Advisor Global OP Anteile	15	195	· FlexPension II 2031	15 421	112 560
AFA GI Wert Stabilisierung	24	1 339	· Global Protect 80 FLV/FRV	2 027	13 554
Allianz RCM European Divid.	220	1 699	· Geldmarkt Plus	39	576
Amundi Money Market Euro	32	319	· Invest Sachwertstrategie	23	203
AXA IM FIIS US Short Duration	43	259	· Top 50 Asien	317	2 230
Baring			· Top Dividende Inhaber-Anteile	1 154	9 493
· Eastern Europe A	18	251	· Vermögensbildungs Fonds I	1 473	10 496
· Intl-Hong-Kong China	675	851	· Vermögensbildungs Fonds R	341	17 833
Barmenia			Ethna-Aktiv E A	1 016	8 191
· Multi Asset Balance	72	1 333	Exane Templiers Fonds	33	2
· Multi Asset Dynamic	19	341	Fidelity Funds		
BGF			· America Fund USD	787	80 887
· European A2	20	185	· European Growth Fund	395	27 198
· Latin American Fund A2	184	3 513	Flossbach v. Storch M. Opp.	431	1 897
· US Flexible Equity A	234	8 938	Franklin Templeton		
· World Gold Fund A	275	9 832	· Asian Growth Class A	492	18 277
· World Mining Fund	899	30 293	· India Fund A	38	1 070
BNY Mellon Euroland Bond A	2	1 057	· Global Total Return	56	2 699
Carmignac			· Growth (Euro)	1 705	99 281
· Investissement	561	488	Franklin Templeton		
· Grande Europe	21	116	· Latin America	28	2 592
· Patrimoine A	406	625	· Mutual European	2	69
Cominvest Fondak P	838	5 215	· Total Return	63	2 261
Convertinvest Eur.Convert	42	285	FT Accugeld	66	929
DB Platinum Commodity Euro	2	23	Goldman Sachs Japan Portfolio	264	24 272
DEGI Europa	4	729	Hausinvest P	755	18 206
Dexia Index Arbitrage	32	23	Invesco Euro Corporate Bond	24	1 397
DWS			JP Morgan Funds		
· Akkumula	1 391	1 448	· Emerging Markets Fund A	927	43 854
· Aktien Strategie Deutschland	517	1 467	· Europe Small Cap	32	479
· Barmenia Renditefonds	1 426	42 355	· Europe Strategic Value	46	2 902
· DI I Multi Asset Dynamic LD	6 562	66 382	· Global Cap Preserv. A	55	47
· FlexPension 2023	<1	<1	· Global Natural Resources	4	298
· FlexPension II 2026	770	5 365	Julius Baer Absolute Return	232	1 787
· FlexPension II 2027	760	5 248	LBBW Rohstoff 1 R	37	1 246
· FlexPension II 2028	916	6 233	Lingohr-Europa-Syst.-LBB	234	3 195

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Magellan SICAV	131	6 265
Metzler		
· Eastern Europe A	3	28
· European Growth A	189	1 235
M&G		
· American Euro A	556	29 390
· Global Basics	166	5 624
· Optimal Income A	9	488
Oekobasis Renten Plus UI	48	456
ÖkoVision	277	1 802
OptoFlex Y	463	376
Parvest		
· Bond Euro Long Term	133	155
· BD EUR Short Term	64	514
Pictet Fund		
· Biotech	5	11
· Clean Energy P	1	9
· European Sustainable Equities	36	155
· Water	64	236
Pioneer Investments		
· Global Ecology	83	343
· Total Return A	30	637
· U.S. Fund A	69	8 001
Raiffeisen		
· Europa-High Yield	43	518
· Euro-Rent A	96	1 075

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Sarasin Oekosar Equity Global A	57	348
Sauren		
· Global Balanced A	909	54 407
· Global Defensiv A	408	26 856
· Global Growth A	783	26 438
· Global Opportunities	203	7 227
SEB ImmoInvest	39	2 026
StarCap Sicav Winbonds	217	1 289
Swisscanto Ptf. EO Gr. Inv. B	12	100
Triodos		
· Sustainable Bond	4	123
· Sustainable Mixed Fonds	6	177
Threadneedle		
· Emerging Market Bond	23	7 416
· European High Yield	33	18 810
· Glob.Ext.Alpha Namen	574	199 829
· Pan Europ. Smaller Com.	56	23 863
Vermögens.Managem. Stars Multi	23	200
Warburg		
· Global ETF Strategie	5	48
· Strategiefonds Sachwerte	24	205
· Value Fund	4	20
Summe	53 300	

Zu D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren, und noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge in Höhe der geleisteten, rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit sie nicht ausreichend durch Passivposten – insbesondere Deckungsrückstellungen – gedeckt sind.

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 1,7 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen aus zeitlichen Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu D. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet.

II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen des Altbestandes ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand ist, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet worden. Bei beitragsfreien Versicherungen oder beitragspflichtigen Versicherungen mit einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer ist eine Rückstellung für künftige Kosten in den beitragsfreien Versicherungsjahren in der Deckungsrückstellung enthalten. Bonus-Deckungsrückstellungen werden wie beitragsfreie Deckungsrückstellungen berechnet. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung. Die Deckungsrückstellung zu Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung erfolgt ebenfalls nach der retrospektiven Methode, wobei die tariflichen Garantieleistungen durch den Mindestansatz der zugehörigen prospektiven Deckungsrückstellungen sichergestellt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Ausscheidewahrscheinlichkeiten und Rechnungszinsen verwendet. Die nachfolgend aufgeführten Teilbestände umfassen über 87 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung wird i. W. für die Zinszusatzreserve sowie für Versicherungen aus Konsortialverträgen gestellt. Letzterer Teil der Deckungsrückstellung beruht auf den Angaben der geschäftsführenden Gesellschaften.

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit

1. Kapitalversicherungen			
Tarifgeneration			
bis 1994	3,50 %	Sterbetafel 1986	27 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T	6 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	4 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	2 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T	0 %
ab 2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	0 %

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit**2. Rentenversicherungen**

Tarifgeneration

bis 1992	3,00 %	ADSt 1949/51	0 %
1992	3,50 %	Sterbetafel 1987	0 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994R	14 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994R	6 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994R	3 %
2005	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	8 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %
ab 2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	2 %

3. Berufsunfähigkeitsversicherungen

Tarifgeneration

bis 1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten (Invw.) nach Untersuchungen elf amerikanischer Gesellschaften von 1935–1939	0 %
1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invw. Verbandstafel 1990	1 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. Verbandstafel 1990	1 %
1998	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. GR 2003I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	2 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. GR 2003I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008 T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	0 %
ab 2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2008 T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	0 %

Soweit erforderlich, wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Deckungskapital jeder einzelnen Rentenversicherung im Altbestand zunächst so erhöht, dass es einem Deckungskapital nach der Sterbetafel DAV 1994R und Rechnungszins 4,0 % entspricht. Anschließend wurde die Deckungsrückstellung des Rentenversicherungskollektivs unter Berücksichtigung angemessener Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten für Versicherungen mit Kapitalwahlrecht bzw. für rückkaufsfähige Versicherungen in der Aufschubzeit auf den Betrag aufgefüllt, der sich aus der um zwölf Zwanzigstel linear interpolierten Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 (jeweils in der Form der Selektionstafel mit Rechnungszins 4 %) ergibt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen im Neubestand, die nicht mit der Sterbetafel DAV 2004R kalkuliert sind, wurde in analoger Weise auf die um zwölf Zwanzigstel linear interpolierte Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 unter Berücksichtigung des zuletzt verwendeten Rechnungszinses aufgefüllt.

Auf Grund der Regelungen in der Deckungsrückstellungsverordnung wurde für die oben genannten Versicherungsbestände bei Verträgen mit 4 %, 3,5 %, 3,25 %, 3 % und 2,75 % Rechnungszins die Deckungsrückstellung in Höhe von 123,1 Mio. Euro verstärkt. Der dabei verwendete Rechnungszinsvektor wurde in den ersten 15 Jahren mit 2,54 % und anschließend mit dem jeweiligen Rechnungszins gebildet. Bei Kapital bildenden Lebensversicherungen wurden hier (im Altbestand mit Zustimmung der BaFin) zum 31.12.2016 erstmalig realitätsnähere Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten angesetzt.

Für Versicherungen, die in der Aufschubzeit durch Kapitalabfindung, Rückkauf oder Tod vorzeitig beendet werden, wird ein zusätzlicher Überschussanteil deklariert. Hieraus resultiert unter Anwendung obiger Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten eine zusätzliche Deckungsrückstellung aus Überschussmitteln.

Die Deckungsrückstellung von Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Tarifgenerationen vor 1998 wurde, sofern erforderlich, ebenfalls ausreichend erhöht. Für den Altbestand wurde das Verfahren von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Für den Neubestand wurde das gleiche Verfahren angewendet.

Die Ausscheideordnung für Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die aus den DAV-Tafeln 1997 abgeleitet sind, wurde für die Tarifgeneration 2000 modifiziert.

Die Deckungskapitale der Versicherungen, die nach den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen kalkuliert sind, wurden in dem Maße erhöht, dass sie den modifizierten Ausscheideordnungen entsprechen. Über das Verfahren wurde die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert.

Der Zillmersatz für Kapital bildende Lebensversicherungen nach der Sterbetafel 1986 beträgt 35 ‰ der Versicherungssumme, bei Gruppenversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme, bei Rentenversicherungen nach der Sterbetafel 1987R 35 % bzw. nach der ADSt 1949/51 25 % der Jahresrente und bei den konventionellen Tarifen nach den DAV-Tafeln 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Beitragssumme. Versicherungen im Rahmen des AVmG (Altersvermögensgesetz) werden nicht gezillmert. Fondsgebundene Versicherungen werden für das Neugeschäft bis 2007 nicht gezillmert, der Zillmersatz für das Neugeschäft von 2008 bis 2014 beträgt 40 ‰ der Beitragssumme. Ab 2015 (Inkrafttreten des LVRG) beträgt der Höchstzillmersatz 25 ‰ der Beitragssumme.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln berechnet. Für Versicherungsfälle, die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannt waren, wurde nur der für das Unternehmen unter Risiko stehende Betrag eingestellt. Dabei wurden die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden passiviert. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung steuerlicher Vorschriften ermittelt worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**Entwicklung**

Vortrag zum	Entnahmen	Zuführungen	Stand am
01.01.2016			31.12.2016
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
105 044	23 388	14 996	96 652

Aufteilung

	2016
	Tsd Euro
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	19 538
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	470
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	42
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	28
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	948
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	30 404
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	3 378
ungebundener Teil	41 844

Bei der Berechnung der reservierten Mittel für künftige, aber noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) wurde einzelvertraglich die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft im Neubestand mit dem Verhältnis von Deckungskapital zu Versicherungssumme, im Altbestand mit dem Verhältnis der ab 1999 zurückgelegten Dauer zur ab 1999 verbleibenden Dauer multipliziert. Geschäftsplanmäßige Regelungen wurden dabei eingehalten. Ferner wurden die Werte mit einem Zinssatz diskontiert, der auch von der vorzeitigen Fälligkeit in den verschiedenen Tarifgruppen abhängt.

Im Einzelnen beträgt der Zinssatz für

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,0 %
Kapital bildende Lebensversicherungen	3,0 %
Rentenversicherungen nach DAV 1994R Rechnungszins	4 %
Sonstige Rentenversicherungen	3,0 %

Die laufenden Überschussanteile und die Schlussüberschussanteile sind den weiteren Angaben zum Anhang zu entnehmen.

Zu F. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 4,01 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 6,2 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 958 Tsd. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	1 955	2 215
Warenlieferungen und Leistungen	417	163
Übrige	464	571
	2 836	2 949

Zu G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Ausgewiesen wird der Anteil des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Zu H. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten 87,6 Mio. Euro den Versicherten gutgeschriebene Überschussanteile, Beitragsdepots in Höhe von 12,9 Mio. Euro und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro. Die den Versicherten gutgeschriebenen Überschussanteile wurden mit einem Ansammlungszins von insgesamt 2,75 % (Vj.: 3,00 %) verzinst.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
Zinsverbindlichkeiten aus Genussrechtskapital und Nachrangdarlehen	651	837
noch abzuführende Steuern	219	233
Warenlieferungen und Leistungen	191	163
Zulagenstelle für Altersvermögen	171	216
Sonstiges	314	194
	1 546	1 643
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit der		
– Barmenia Krankenversicherung a. G.	4 131	1 929
– Barmenia IT+ GmbH	24	0
	5 701	3 572

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2016	2015
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
aus Einzelversicherungen	171 294	166 047
aus Kollektivversicherungen	11 962	11 405
	183 256	177 452
Einmalbeiträge		
aus Einzelversicherungen	34 459	25 504
aus Kollektivversicherungen	12 805	7 639
	47 264	33 143
	230 520	210 595

Den Vorgaben der geschäftsführenden Versicherer folgend wurden im Berichtsjahr die Beiträge aus Konsortialverträgen den Kollektivversicherungen zugeordnet.

Zu 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vj.: 3,0 Mio. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 315 Tsd Euro (Vj.: 1 196 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

An Abschlussprüferhonoraren sind im Geschäftsjahr 85 Tsd Euro angefallen, für sonstige Leistungen 13 Tsd Euro.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15 340	14 838
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3 632	3 825
3. Löhne und Gehälter	9 999	10 169
4. Soziale Abgaben	1 621	1 658
5. Aufwendungen für Altersversorgung	784	1 108
6. Aufwendungen insgesamt	31 376	31 598

Organbezogene Angaben	2016 Tsd Euro	2015 Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	179	179
2. Vorstand		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	443	397
- Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	661	639

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2016	2015
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	762	763
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Lebensversicherung a. G.	75	77

Wuppertal, 13. März 2017

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 13. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen zeigte sich 2016 in einer ausgesprochen guten Verfassung, wuchs deutlich über dem Marktdurchschnitt und blieb ertragsstark. Damit hat sich die dynamische Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre weiter verfestigt.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2016 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Drei Beschlussfassungen hat der Aufsichtsrat im Jahr 2016 schriftlich herbeigeführt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss, der im Berichtsjahr zweimal tagte, hat die Zielvereinbarungen der Vorstände, das Vergütungssystem und den Vergütungsbericht beraten.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2016 keinen Beschluss gefasst und im Dezember getagt. Es wurde über die aktuelle Situation und den Ausblick für die Weltwirtschaft und die Kapitalmärkte, die Entwicklung und zukünftige Assetallokation des Unternehmens, sowie über neue Assetklassen (Private Debt) und außereuropäische Immobilien informiert.

In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2016 referierten die Schlüsselfunktionsinhaber des Unternehmens über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2017 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Schwerpunktmäßig setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander und beriet über aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die Bildung der sogenannten Zinszusatzreserve Gegenstand der Beratungen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung, dem Business-Continuity-Management (BCM) und den Vorbereitungen zur Umsetzung der neuen EU-Richtlinie für den Versicherungsvertrieb, der Insurance Distribution Directive (IDD).

Am 1. Januar 2016 traten die Regelungen zu Solvency II vollumfänglich in Kraft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden.

Dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst folgend, hat der Aufsichtsrat angestrebte Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 30 % und im Vorstand von einer Person bis zum 30.06.2017 festgelegt.

Jahresabschlussprüfung

Der Verantwortliche Aktuar hat an der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Bericht wurde zustimmend zur Kenntnis genommen; es haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2016 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Ohne das außergewöhnliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten die guten Ergebnisse nicht erzielt werden können. Dafür gilt Ihnen der besondere Dank des Aufsichtsrates. Weiter gilt der Dank auch den Mitgliedern des Vorstandes für die konsequente und erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens.

Wuppertal, 29. März 2017

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

Weitere Angaben zum Anhang

Überschussbeteiligung im Jahr 2017

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten im Allgemeinen für Überschussanteile, die im Jahr 2017 zugeteilt werden. Bei einer Rentenversicherung mit Indexpartizipation, die sich in der Aufschubzeit befindet, und einer dazu vereinbarten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gelten sie für Fälligkeiten von Überschussanteilen vom 01.04.2017 bis 31.03.2018.

Die Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente gelten für Rentenfälle in 2017.

Die Aufstellung enthält die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk und die Unterschriften des Vorstandes beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen auch für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Barmenia Lebensversicherung a. G.
Abt. Presse und Vorstandsstab
Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal
E-Mail: VS-Stab@barmenia.de

Konventionelle Rentenversicherungen	Tarif PrivatRente Sofort ab 01.01.2017	Maßstab
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,85 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 2,75%	

Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Tarife BÜKA Rente, DirektRente Index, PrivatRente Index ab 01.01.2017	Maßstab
Zinsüberschussanteil	2,70 % p. a. ¹⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	0,00 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufende Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,05 %	maßgebendes Deckungskapital
Verzinsung der der Liquiditätsreserve	Tarif PrivatRente Index: 2,40 % p. a. ²⁾	Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,85 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	Tarife BÜKA Rente Index, DirektRente Index: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 2,75 % Tarif PrivatRente Index: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 2,75 %	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Sterbegeldversicherung	Tarif SterbeGeld Plus ab 01.01.2017	Maßstab
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Risikoüberschussanteil	20 %	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,50 % p. a. ⁴⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2 %	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	$4,77\% + k^{x)} * 0,00765\%^{5)}$	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	$0,53\% + k^{x)} * 0,00085\%^{6)}$	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven	³⁾	

Fondsgebundene Rentenversicherungen	Tarif InvestPlan Plus ab 10.09.2016 Tarif PrivatRente Invest ab 01.01.2017	Maßstab
Grundüberschussanteil	6,00 € p. a.	
Fondsüberschussanteil	Tarif InvestPlan Plus: 0,60 % Tarif PrivatRente Invest: 0,40 %	überschussberechtigtes Fondsguthaben
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarif InvestPlan Plus: 4 % Tarif PrivatRente Invest: 3 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	Tarifbausteine mit 0,90 % Rechnungszins: 1,85 % p. a. Tarifbausteine mit 0,60 % Rechnungszins: 2,15 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 2,75 %	

Risikoversicherung	Tarif PreRisk ab 01.01.2017	Maßstab
Laufender Überschussanteil	20 %	überschussberechtigter Beitrag
Todesfallbonus	32 %	Versicherungssumme
Beteiligung an den Bewertungsreserven	³⁾	

Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	Tarife BU PflegePlus, DirektBU, SicherheitFlex, SicherheitPlus, SoloBU, StarBUZ ab 01.01.2017	Maßstab
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	Tarif SicherheitFlex: 27,5 % Tarife BU PflegePlus, SoloBU, SicherheitPlus, StarBUZ: 30 %	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	Tarife DirektBU, SoloBU: 48 %	versicherte Berufsunfähigkeitsrente bzw. Übergangshilfe
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Berufsunfähigkeit einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	1,85 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Pflegerentenversicherung	Tarif BU PflegePlus ab 01.01.2017	Maßstab
Zinsüberschussanteil in der Aufschubzeit und in der Anwartschaftszeit	1,50 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	1,50 %	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	20 %	versicherte Pflegerente
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	1,85 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Aufschubzeit und der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Ansammlungszinssatz	2,40 %
----------------------------	--------

- 1) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen DirektRente Index und PrivatRente Index und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Indexjahren gestaffelt. Er beträgt im Indexjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|--|--------------------|
| $(0,70 + m \cdot 0,25) \% \text{ p. a.}$ | $m \leq 4$ |
| $(1,10 + m \cdot 0,15) \% \text{ p. a.}$ | $5 \leq m \leq 10$ |
| 2,70 % | $11 \leq m$ |
- 2) Bei Versicherungen gegen Einmalbetrag nach dem Tarif PrivatRente Index ist die Verzinsung der Liquiditätsreserve nach abgelaufenen Versicherungsjahren ab Rentenbeginn gestaffelt. Der Zinssatz beträgt im Versicherungsjahr m ab Rentenbeginn ($m \geq 1$):
- | | |
|--|-------------------|
| $(0,70 + m \cdot 0,25) \% \text{ p. a.}$ | $m \leq 4$ |
| $(1,10 + m \cdot 0,15) \% \text{ p. a.}$ | $5 \leq m \leq 8$ |
| 2,40 % p.a. | $9 \leq m$ |
- 3) Alle anspruchsberechtigten Verträge (das sind alle Verträge mit Ausnahme von Rentenversicherungen in der Rentenbezugsphase und fondsgebundenen Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko ausschließlich vom Versicherungsnehmer getragen wird), die durch Tod, Ablauf, Kapitalabfindung oder Rückkauf beendet werden bzw. bei Rentenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften nach dem AltZertG in den Rentenbezug wechseln, erhalten gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz eine nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelte Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Gemäß § 139 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz sind Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie überschreiten. Der Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie ist die Summe der Sicherungsbedarfe der Versicherungsverträge, deren maßgeblicher Rechnungszins über dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz zum Zeitpunkt der Ermittlung der Bewertungsreserven (Bezugszins) liegt. Der Sicherungsbedarf eines Versicherungsvertrags ist die versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung des Bezugszinses bewertete Zinssatzverpflichtung des Versicherungsvertrags, vermindert um die Deckungsrückstellung (§ 139 Abs. 4 Versicherungsaufsichtsgesetz).

Zur Ermittlung der Leistung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird für jeden Vertrag die Summe der vertragsindividuellen Passiva ab Versicherungsbeginn fortgeschrieben. Die vertragsindividuellen Passiva bestehen aus dem individuell angesparten, zinsüberschussberechtigten Deckungskapital, dem Ansammlungsguthaben sowie, sofern vorhanden, dem vertragsindividuellen Finanzierungskonto der Auffüllung der Deckungsrückstellung auf Grund der weiter gestiegenen Lebenserwartung jeweils zum Ende des laufenden Versicherungsjahres für Versicherungen aus Teil 1 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2017 bzw. einem Zwölftel der Summe der monatlichen Stände dieser Positionen im laufenden Versicherungsjahr für Versicherungen aus Teil 2 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2017. Deckungskapitale von Versicherungen im Rentenbezug, sowie Deckungskapitale von Berufsunfähigkeits-(Zusatz)-Versicherungen bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Risiko-(Zusatz)-Versicherungen werden dabei nicht berücksichtigt.

Der prozentuale Anteil eines Vertrages an den Bewertungsreserven wird jährlich zum Bilanzstichtag neu ermittelt. Er ergibt sich über das Verhältnis der Summe der vertragsindividuellen Passiva zur entsprechenden Summe über alle anspruchsberechtigten Verträge des Bestandes.

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird einmal jährlich auf Basis der Bilanz nach Aufstellung des Ergebnisses der Anteil der Passiva ermittelt, der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfällt. Dieser Anteil wird ins Verhältnis zu den gesamten relevanten Passiva gesetzt, wobei die gesamten relevanten Passiva durch die Summe der Kapitalanlagen einschließlich anderer zur Bedeckung des Sicherungsvermögens geeigneter Aktiva abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden, wenn diese kleiner ist. Dabei wird berücksichtigt, dass die Bewertungsreserven, die auf die nicht festgelegte Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet werden. Der sich hieraus ergebende Faktor wird

mit den monatlichen aktualisierten saldierten Bewertungsreserven multipliziert und das Ergebnis als verteilungsfähige Bewertungsreserven festgehalten. Stichtag für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist das Ende des Monats vor dem Monat, in dem der Vertrag bzw. bei Rentenbeginn einer Rentenversicherung die Aufschubzeit endet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenbeginn wird der Vertrag über seinen prozentualen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zur Hälfte beteiligt.

- 4) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):

$(m \cdot 0,25 - 0,20) \% \text{ p. a.}$	$m \leq 4$
$(m \cdot 0,15 + 0,20) \% \text{ p. a.}$	$5 \leq m \leq 8$
1,50 %	$9 \leq m$

- 5) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif beträgt der Schlussüberschussanteilsatz (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):

0,00 %	$k \leq 41$
$(k - 41) \cdot 0,072 \text{ ‰}$	$42 \leq k \leq 119$
$4,77 \text{ ‰} + k \cdot 0,00765 \text{ ‰}$	$120 \leq k$

- 6) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif beträgt der Satz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):

0,00 %	$k \leq 41$
$(k - 41) \cdot 0,008 \text{ ‰}$	$41 \leq k \leq 119$
$0,53 \text{ ‰} + k \cdot 0,00085 \text{ ‰}$	$120 \leq k$